

WEG MIT DEM MÜLL

Müllsparen wird immer trendiger. Corinna Amann (33) aus Satteins lebt mit ihrer Familie seit 1,5 Jahren praktisch plastikfrei und vermeidet auch sonstigen Müll. Dies kostet weder mehr Geld noch Zeit. Und macht zufrieden.

Text: Elisabeth Willi
Fotos: Frank Andres

Als Corinna Amann den Versuch startete, auf Plastik so gut wie möglich zu verzichten, wurde ihr erst mal angst und bange: „Wenn ich durch die Wohnung gehe, wird mir richtig schlecht. Überall Plastik, was habe ich mir da nur eingebrockt“, schrieb die Satteinserin im Juli 2015 auf ihrem Blog www.plastikfreier.com. Vier Monate später dann komplett andere Töne: Das plastikfreie Leben sei mittlerweile normal, es mache Spaß und man habe auch noch ein gutes Gefühl dabei. Heute könnten sich Corinna, eine karenzierte kaufmännische Angestellte, und ihr Ehemann Clemens (33), der im IT-Bereich arbeitet, gar nichts anderes mehr vorstellen.

Plastikfrei zu leben bedeutet: Einerseits kaufen Amanns keine Produkte, die in Plastik verpackt sind. Stattdessen holen sie zum Beispiel die Milch direkt beim Bauern und füllen sie in Flaschen. Nudeln oder Reis kaufen sie offen im Geschäft und nehmen sie in eigenen Behältern nach Hause. Manche Dinge stellt Corinna selbst her und verwahrt sie in Gläsern: Waschmittel etwa, Reinigungsmittel oder Duschgel.

Andererseits werden Gegenstände, die aus Plastik bestehen, durch solche ohne ausgetauscht: die Zahnbürste durch eine Holzzahnbürste oder der Plastikschnuller durch einen Naturkautschuknuckel. Manche Produkte aber können kaum ersetzt werden, sind doch etwa im Handy, im Computer oder im Auto ebenfalls Kunststoff enthalten. „Darauf wollen wir nicht verzichten“, sagt die Mutter der 19 Monate alten Paulin. Auch weitere Elektrogeräte, Fahrradhelme aus Plastik oder ein Bobbycar sind bei Amanns zu finden. Bei diesen Dingen ist Corinnas Devise: Wenn möglich, gebraucht kaufen.



Schokolade im Glas: Mama Corinna, Tochter Paulin und Papa Clemens freuen sich über ihr neues Leben.

Komplett plastikfrei lebt die Familie aus dem Oberland also nicht. Deshalb spricht Corinna auch nicht von einer plastikfreien, sondern einer plastikfreieren Lebensweise. Es gebe nur einige wenige Menschen, die komplett ohne Plastik auskommen, erzählt sie. Diese leben autark, benutzen Geräte wie Handkurbel-Waschmaschinen ohne Strom und verzichten auf Internet, Handy und Co.

Plastik in den Ozeanen

Bis zu 300 Millionen Tonnen Kunststoff pro Jahr werden Schätzungen zufolge weltweit hergestellt. Der allergrößte Teil davon ist biologisch nicht abbaubar. 450 Jahre benötigt eine Plastikflasche, bis sie verrotten ist. Umweltschützer schlagen Alarm, weil immer mehr Plastik in den Ozeanen landet: Laut einer Studie, die vom Weltwirtschaftsforum in Auftrag gegeben wurde, jährlich acht Millionen Tonnen. Das entspricht in etwa einem Müllwagen pro Minute, der in die Meere entleert wird. Tendenz steigend. Auch in Österreich verschmutzt Kunststoff

die Gewässer, wie bei einer Studie vom Umweltministerium ermittelt wurde: Durchschnittlich 40 Tonnen pro Jahr gelangen in die Donau.

Diese und andere Fakten erfuhr Corinna, als sie im Frühjahr 2015 den Film „Plastic Planet“ anschaute. Zu dieser Zeit bauten sie und ihr Mann gerade ihr Haus, und sie legten großen Wert darauf, baubiologisch bedenkenlose Produkte zu verwenden. „Da wollten wir uns nicht die Giftstoffe mit den Möbeln oder anderen Alltagsgegenständen ins Haus holen“, erzählt die Satteinserin. Dann erfuhr sie von der Familie Krautwaschl aus Graz, die seit 2009 beinahe plastikfrei lebt und in Österreich als Plastikfrei-Pionier gilt. Die Lebensweise dieser Familie faszinierte Corinna Amann, die – wie auch ihr Ehemann – mittlerweile felsenfest überzeugt war, dass Plastik für Umwelt und Gesundheit schädlich ist. Sie marschierte zu ihrem Mann ins Büro und sagte: „Wir machen einen Selbstversuch, 130 Tage lang plastikfrei zu leben. Ab morgen

starten wir durch.“ Von dem Tag an bis zum geplanten Umzug in das neue Haus waren es genau 130 Tage, deshalb dieser Zeitrahmen.

In einer Minute gemacht

Anfangs kostete die neue Lebensweise viel Zeit: Corinna musste erst einmal herausfinden, wo in Vorarlberg sie Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände plastikfrei kaufen kann. Manche Dinge, wie zum Beispiel Haarseife, fand sie hier nicht, weshalb sie kleine Unternehmen im Internet suchte, die dies anbieten. Reinigungsmittel und einige Kosmetika hatte die junge Mutter zuvor schon selbstgemacht, doch auch hier musste sie erst weiter ausprobieren. Inzwischen ist sie sehr schnell damit. Zahnputzpulver etwa stellt sie in einer Minute her. Und da sie mittlerweile genau weiß, wo sie was bekommt, ist der neue Lebensstil nicht zeitintensiver als das Leben mit Plastik. Ist er aber teurer? Holzspielzeug etwa kostet mehr als solches aus Plastik,



Ein Blick in eine Schublade: Die Lebensmittel werden in Papier und Gläsern aufbewahrt.



Ohrenputzstäbchen aus Holz statt aus Plastik.

und auch regionale Bio-Lebensmittel schlagen mehr zu Buche als konventionelle. „Ich glaube, schlussendlich leben wir jetzt billiger“, sagt Corinna. Sehr viele Sachen kauft sie erst gar nicht, Chips, Limonade oder Fertigprodukte zum Beispiel. Reinigungsmittel und Kosmetika, die allgemein viel kosten, stellt sie selbst her. Und: „Wir gehen bewusster mit Lebensmitteln um. Was gekauft wird, wird auch gegessen.“

Das plastikfreie Leben hat das Bewusstsein für Mülleinsparung bei Amanns generell geschärft. Produkte, die in Alufolie verpackt sind und Konserven kommen ihnen nicht mehr ins Haus. Den Bergen an Altpapier hat Corinna ebenfalls den Kampf angesagt (siehe Tipps zur Müllvermeidung unten). Aber auch in anderen Bereichen lebt das Ehepaar heute viel nachhaltiger und bewusster. So kauft Corinna nur noch fair produzierte Kleidung aus Baumwolle, die lange getragen wird und nicht nach einem Jahr im Kleiderkasten

verstaubt, und Schuhe wie Waldviertler, die man reparieren kann. ■

HINWEIS: Mehr Infos unter Corinna Amanns Blog www.plastikfreier.com. Hier erfährt man auch, wo genau in Vorarlberg sie ihre Lebensmittel plastikfrei einkauft. Zusätzlich hat Corinna Rezepte, wie Reinigungsmittel hergestellt werden, online gestellt.

Deodorant selbstgemacht

Corinna Amann stellt neben anderem auch Deo selbst her und füllt es in alte Spray-Flaschen. Das Deodorant ist schnell und einfach gemacht: 90 ml Wasser abkochen, abkühlen lassen und 1 TL Natron hineingeben. Wenn die Mischung kalt geworden ist, 10 Tropfen eines ätherischen Öles – je nach Geschmacksvorlieben – dazugeben.

TIPPS, UM MÜLL ZU VERMEIDEN

Von Corinna Amann

Bitte keine Werbung!

Mit diesem Satz am Postkasten vermeidet man viel Müll. Außerdem wird man dadurch nicht verführt, Dinge zu kaufen, die man eigentlich gar nicht braucht.

Werde zum Plastiktaschenverweigerer!

Das wohl Einfachste, um Müll zu vermeiden, ist, mit eigenen Taschen einkaufen zu gehen. Einfach eine Tasche im Auto oder in der Handtasche deponieren, dann ist

sie immer dabei. Aber auch in der Obst- und Gemüseabteilung die Säcke vermeiden, Äpfel kann man problemlos ohne Säckchen auf die Kassa legen.

Achtung vor Angeboten

Bei Lebensmitteln lässt man sich oft von Aktionen und Großpackungen verführen, schlussendlich wird es aber doch nicht verwendet und landet im Müll. Also nur kaufen, was man wirklich braucht. Nicht gleich alles Abgelaufene wegschmeißen, sondern als „Restleverwerter“ verwenden.

Regional einkaufen

Öfter auf dem Markt oder beim Bauern kaufen, spart nicht nur Müll, sondern stärkt auch unsere regionale Wirtschaft. Wie wäre es, mal wieder mit einer Kanne beim Bauer Milch zu holen?

Selbermachen

Pizzateig, Deo, Putzmittel und noch vieles mehr sind mit einfachen Rezepten schnell gemacht. Probiere es aus, es macht Spaß und man vermeidet Unmengen an Müll. ■